



in der Ratsitzung am 6. April 2006

Das Schönste, was einem Weltbürger in der heutigen Zeit widerfahren kann ist u.a. das Glück, in einer demokratischen Gesellschaft leben zu dürfen. Demokratie bedeutet Rede- und Meinungsfreiheit, Demokratie bedeutet, daß mündige Menschen ein Recht der Mitbestimmung und Mitgestaltung haben, es bedeutet, sich mit anderen stets konstruktiv kritisch austauschen zu können. Demokratie ist auch, wenn nicht nur einige wenige über alles entscheiden. Hier hat der Gesetzgeber das Instrument des Bürgerbegehrens und Bürgerentscheides installiert, damit über bestimmte, für Bewohner einer Stadt einschneidende Veränderungen alle Bürger die Möglichkeit des Mitentscheidens erhalten. Genau das ist es, was uns veranlaßt hat, per Bürgerbegehren die landschaftlich wertvollen Ostruhanlagen schützen und erhalten zu wollen.

Gerade das Gebäudes des Stadtbades und die historisch anschließenden Ostruhanlagen bieten landschaftlich und architektonisch ein ausgereiftes Stadtbild zum gegenüberliegenden Pendant der Stadthalle mit dem MÜGA-Gelände. Attraktiver können Städtebau- und Landschaftskultur kaum miteinander harmonieren. Dazu zählt natürlich die liebevolle Pflege des Vorhandenen, um das historisch gestaltete Bild der Parkanlage wieder aufleben zu lassen. Würde hier wieder ein Pavillon integriert und eine gute Außengastronomie aus dem ehemaligen Stadtbad heraus installiert, wäre das ein Aufenthaltsort, für den es sich lohnte, nach dem Einkaufsbummel in der Innenstadt, die Seele an der Ruhr baumeln zu lassen. Es wäre ein Projekt, wo man mit relativ geringen Mitteln dieses historische Pfund werbetechnisch gut vermarkten könnte, um die Ruhr an dieser Stelle wirklich nah an die Innenstadt heranzubringen bzw. voll zu integrieren.

Das Anliegen der Initiatoren zum Erhalt der Ostruhanlagen ist auf eine ausgesprochen positive Resonanz in der Mülheimer Bürgerschaft getroffen, was die Abgabe der Stimmen von über 11 800 Unterzeichnenden in kürzester Zeit eindrucksvoll unterstreicht. Es ist uns dabei ein besonderes Anliegen, Ihnen klar und deutlich einige Dinge, die wir im Verlauf unserer Sammelaktion erlebt haben, ans Herz zu legen.

Der überwiegende Teil der Unterzeichner hat sich aus sich heraus an uns gewandt und wir konnten hier einen schillernden Querschnitt der Mülheimer Bevölkerung erleben, der vor allem nicht aus angeblich uninformaten, älteren Bürgern besteht. Die Palette der Unterzeichnenden reicht von der jungen Mutter über interessierte junge Männer, über Menschen im besten mittleren Alter, die zum Beispiel Ärzte oder Selbständige oder Beamte oder Hartz-IV-Empfänger sind, bis hin zu Mitgliedern aller im Rat vertretenen Fraktionen und den älteren Bürgern, die sehr am Wohle dieser Stadt interessiert sind und keineswegs uninformat. Sie glauben gar nicht, wie vielfältig die Gedanken und Ideen eines jeden Unterzeichners sind und auf wieviel kreatives Potential Sie hier zu einer modernen Stadtgestaltung zurückgreifen könnten.

Natürlich haben auch viele Menschen Ihre Sorgen, Ängste und Ihren Unmut übermittelt. Besonders groß wurde der Unmut an der Stelle, als öffentlich wurde, daß man mit seiner Unterschrift einen Rechtsmißbrauch begehen würde. Die Menschen, die zu uns kamen, fühlen sich von der Politik größtenteils weder ernst noch angenommen, sie reagieren empfindlich darauf, als uninformat und unmündig zu gelten.

Hintergrund aller Anregungen und auch Beschwerden ist dabei sicherlich nicht der Wunsch, eine generelle Politikerschelte zu betreiben oder über die Verwaltung zu schimpfen. Hintergrund ist vielmehr, einfach eingebunden zu werden, verknüpft mit dem Ansinnen, daß die finanziellen Mittel der Stadt in teilweise seit Jahren notwendige Maßnahmen fließen und daß vor allem sensibel und mit Augenmaß gewirtschaftet wird.

Bitte nehmen Sie diese große Anzahl von Unterzeichnern einfach ernst und vor allem an. Niemand von allen ist gegen den Fortschritt in unserer Stadt und alle wünschen sich einen wirtschaftlichen Aufschwung und positive Neuerungen sowie eine belebte Innenstadt mit attraktivem Fachhandel. All dies ist ohne Zweifel auch mit dem Erhalt der Ostruhranlagen machbar und denkbar.

Sie hatten im Vorfeld der heutigen Ratssitzung unsere Stellungnahme zum ersten Gutachten der Verwaltung gelesen, wir bitten Sie, dies in Ihre Beratungen einzubeziehen. Die neuerliche Vorlage der Verwaltung beinhaltet keine entscheidenden anderen Argumente. Allerdings basiert das Gutachten der Verwaltung auf einer Annahme, die gar nicht Gegenstand des Bürgerbegehrens ist. Die Verwaltung interpretiert und unterstellt, daß wir gegen das komplette Ruhrbania-Projekt wären. Das stimmt so nicht, wir sind für den Erhalt der Ostruhranlagen und links und rechts davon können Sie abreißen und bauen, was Ihr Herz begehrt.

Wir bitten Sie daher, unserem Bürgerbegehren stattzugeben. Da wir jedoch schon der heutigen Presse entnehmen konnten, daß CDU, SPD und FDP unser Begehren für unzulässig erklären wollen, bleibt uns nur noch folgendes festzustellen: Wir finden es schade, daß Sie die Meinung dieser hohen Anzahl von unterzeichnenden Bürgerinnen und Bürgern einfach ignorieren, denn als Politiker müssen Sie ja nicht zwangsläufig der Verwaltungsvorlage folgen. Lassen Sie uns gemeinsam das hohe Gut der Demokratie leben. Wir werden selbstverständlich im Falle Ihrer Zurückweisung das Verwaltungsgericht bemühen, und wir sind guten Mutes, dort einen Erfolg zu erzielen.

gez. Annette Schulze